SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Rezension: Camerer, Rudi / Mader, Judith (2012): Intercultural Competence in Business English

Gröschke, Daniela

Veröffentlichungsversion / Published Version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Gröschke, D. (2013). Rezension: Camerer, Rudi / Mader, Judith (2012): Intercultural Competence in Business English. [Rezension des Buches *Intercultural competence in business English*, von R. Camerer, & J. Mader]. *interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien*, *12*(20), 93-96. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-450777

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Terms of use:
This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see:
https://creativecommons.org/licenses/by/4.0

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Rezension *Review*

Rudi Camerer, Judith Mader
„Intercultural Competence in Business English“

Daniela Gröschke

Jun.-Prof. Dr., Fachgebiet Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Intercultural Competence in Business English von Rudi Camerer und Judith Mader ist im Jahr 2012 im Cornelsen Verlag zum Preis von 28,95 EUR erschienen. Das Buch richtet sich an Business English (BE) Trainer und verknüpft die Themenbereiche Sprachtraining und interkulturelles Kompetenztraining. Dies ist ein Novum in der Trainingslandschaft, da bisher Bücher und auch Trainingsansätze entweder die Vermittlung von Sprachkompetenz oder interkultureller Kompetenz fokussieren. Die Autoren differenzieren zwischen interkultureller Kompetenz und interkultureller Kommunikation, betrachten letztere aber als Bestandteil interkultureller Kompetenz. Ziel des Buches ist es, BE-Trainern einen praktikablen Leitfaden zur Durchführung interkultureller Kommunikationstrainings anzubieten, deren Ziel auch die Vermittlung interkultureller Kompetenz ist.

Das Buch ist in englischer Sprache verfasst und gliedert sich in zwei Teile. Teil eins stellt Grundlagen der Kultur- und Kommunikationsforschung vor. Teil zwei befasst sich mit Lehrmethoden zur Vermittlung interkultureller Kommunikation und Kompetenz. Eine CD enthält zusätzliche Lehrmaterialen interkultureller oder Sprachtrainings (activities, critical incidents, checklists). In ihrem Vorwort weisen die Autoren daraufhin, dass Facetten interkultureller Kompetenztrainings zwar bereits in Sprachkursen vermittelt werden, hier aber ein neuer Ansatz weiterführende Impulse geben soll.

Das theoretische Fundament (Teil eins) bilden Essays zu verschiedenen Thematiken der (inter-)kulturellen Kommunikations- und Kompetenzforschung. Es handelt sich hierbei um eine Aneinanderreihung sprachwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Texte. Als Ausgangspunkt wird der Kulturbegriff diskutiert (Kapitel eins) und der Zusammenhang zwischen Kultur und Sprache dargestellt (verdeutlicht am Beispiel Australien, Indien und Singapur; Kapitel zwei). Kapitel drei zu Interkultureller Theorie vergleicht klassische Kulturtheorien und deren Messung (Hall, Trompenaars, Hofstede) mit Wertestudien (European Value Study, World Value Study). Das CEFR in Kapitel vier wird beschrieben und als „extremly helpful for the designing of learner-specific curricula“ (Camerer / Mader 2012:45) eingestuft. In Kapitel fünf wird Höflichkeit als eine mögliche Symbiose kultur- und sprachrelevanter Aspekte diskutiert. Kapitel sechs eruiert, was International English ist bzw. nicht ist und der Leser / Trainer wird angeregt darüber nachzudenken, welches Englisch er / sie unterrichtet. Das letzte Kapitel des theoretischen Teils beschäftigt sich, etwas unvermittelt,

mit Unternehmenskultur. Auch hier werden Dimensionen unterschiedlicher Ansätze zur Beschreibung und Messung von Unternehmenskulturen angerissen (Hofstede, Trompenaars, usw.).

Im praktischen Part des Buches wird zunächst ein Ausblick auf mögliche Inhalte interkultureller Kommunikationstrainings gegeben und organisatorische Aspekte bei der Entwicklung und Konzeptualisierung von *intercultural communicative competence* Trainings erörtert. In Kapitel neun werden Möglichkeiten zur Vermittlung des Kulturbegriffs und dazugehörige Aktivitäten klassischer interkultureller Kompetenztrainings vorgestellt und um kommunikative Aspekte ergänzt (Gestik, Körpersprache, Konventionen). Es werden Überlegungen angestellt, wie mit schwierigen Situationen verbal und nonverbal in interkulturellen Situationen umgegangen werden kann. Die Autoren fordern hier explizit für BE-Trainings den Wegfall von umfassenden Grammatik-Übungen (Camerer / Mader 2012:115) und muntern den Leser und interessierten BE-Trainer dazu auf, kultur-reflexive Prozesse anzuregen (Kapitel zehn), länderspezifisches Wissen zu vermitteln (Kapitel elf) und Kommunikationskompetenz aufzubauen (Kapitel zwölf). Es werden unterschiedliche Strategien zur Kommunikation in schwierigen, interkulturellen Situationen und zur Metakommunikation vorgestellt (Kapitel 13). Das letzte Kapitel 14 schließt mit Grundlagen der Testkonstruktion und soll die Möglichkeit für BE-Trainer eröffnen, angebotene Tests interkultureller Kompetenz zu bewerten.

Zur Erhöhung der Lesbarkeit des Textes werden unterschiedliche Strukturierungselemente im Buch genutzt. So wird der Fließtext unterteilt in Informationen, Beispielen und Aktivitäten. Am Seitenrand finden sich Querverweise zu anderen Kapiteln und ergänzende Informationen (Did you know?; Remember; What is it?; To think about). Der Einsatz der Kästchen scheint jedoch dabei beliebig. So werden bspw. nicht konsequent Definitionen oder Erklärungen im „What is it?“ Kästchen erklärt, sondern finden sich nur ab und an wieder.

Insgesamt handelt es sich um ein normatives Buch. So sollte das Ziel eines interkulturellen Sprach- und Kompetenztrainings mehr auf „the avoidance of socio-cultural, sociolingustic and pragmatic errors and mistakes“ (Camerer / Mader 2012:51) liegen und weniger auf grammatikalische Korrektheit. Damit manifestieren die Autoren einen neuen Ansatz in der Sprachvermittlung und verdeutlichen, dass eine Integration von Kommunikation in interkulturelle Trainings erforderlich und auch dringend notwendig ist. Meines Erachtens wäre es aber ratsam gewesen, die Erfahrungen von Sprachtrainern und interkulturellen Trainern gemeinsam zu reflektieren und synergetisch zusammenzuführen. Insbesondere in der Darstellung des theoretischen Fundaments werden einige wissenschaftliche Diskurse unreflektiert übernommen; an anderen Stellen wird nicht verdeutlicht, woher die Handlungsempfehlungen kommen und wie mit Widersprüchen in den Empfehlungen umgegangen werden kann (z. B. avoiding very direct communication style vs. be direct to avoid conflicts).

Ein grundsätzlich kritischer Umgang mit Forschungsergebnissen ist begrüßenswert, jedoch wäre auch ein kritischer Umgang in der Anwendung der Forschungsergebnisse wünschenswert. Während die Kulturforschung von den Autoren stark kritisiert wird, wird der Leser im Unklaren gelassen, wie er jetzt mit den Kulturmodellen umgehen und sie in Trainings einsetzen kann. Auch wenn in Kapitel neun Ansatzpunkte zur Vermittlung von Kulturtheorien gegeben werden, so beruhen die dargestellten Aktivtäten auf traditionellen Methoden interkultureller Kompetenztrainings, ohne die geforderte Reflexion umzusetzen, BELF-Aspekte zu integrieren und damit auch der eigenen Kritik gerecht zu werden. So bleiben nach der Lektüre viele Fragen offen, z. B.: Basieren die vorgeschlagenen Aktivitäten auf dem geforderten prozesshaften, ‚fuzzy‘ Kulturverständnis? Inwiefern sind die Beispiele aus anderen Sprachen für BELF relevant bzw. wie können sie

übertragen werden? Wie kann CELF mit Methoden interkultureller Kompetenzentwicklung verknüpft werden bzw. wie können die Methoden interkultureller Kompetenzentwicklung an das entsprechende Sprachlevel angepasst werden?

Ich zähle mich nicht zur avisierten Zielgruppe des Buches, jedoch sollte meines Erachtens solch ein Buch auch anschlussfähig für Anbieter interkultureller Trainings sein. Aus Perspektive eines interkulturellen Kompetenztrainers möchte ich darauf hinweisen, dass viele Aktivitäten auf der Diskussionsebene ansetzen; eine handlungsorientierte Kompetenzentwicklung zwar intendiert, aber durch die vorgeschlagenen Übungen weniger deutlich wird. Zudem werden die vorgestellten Maßnahmen der traditionellen interkulturellen Kompetenzentwicklung und der Sprachausbildung eher sequentiell kombiniert als integriert. Als ein Handbuch für Trainer vermisse ich zudem Vorlagen, die die einzelnen Trainingsziele verdeutlichen, Schwierigkeitsgrade (auch Sprachniveauanforderungen in Anlehnung an CELF) der Methoden benennen (und ggf. Vorschläge für Anpassungen unterbreiten) sowie Hintergrundinformationen und Reflexionsfragen zu den einzelnen Übungen für den Trainer bereithalten.

Aus wissenschaftlicher Perspektive ist darauf hinzuweisen, dass originäre Quellen stellenweise nicht benannt werden. Ein unbedarfter Leser wird so kaum zwischen persönlichen Statements und der Wiedergabe wissenschaftlicher Diskurse unterscheiden können. Viele Aspekte werden ferner redundant betrachtet (besonders auffällig dabei die Diskussion zum Konzept interkulturelle Kompetenz) bzw. nicht konsequent in der Diskussion fortgeführt (z. B. Organisationskultur).

Die Perspektive eines Sprachtrainers kann ich hier nicht wiedergeben. Wenn die häufig betonte Fokussierung auf grammatikalische Korrektheit in der Sprachausbildung basiert, dann bietet das Buch sowohl viele Anregungen zur Weiterentwicklung von Sprachtrainings als auch Hinweise zur Recherche weiterführender Informationen. Allerdings scheint es ratsam, einen nächsten Versuch der Integration von Sprach- und Kompetenztraining in Kooperation beider Trainingsperspektiven durchzuführen. Ein Dialog zwischen Sprach- und interkulturellen Kompetenztrainern (sowohl der Praktiker als auch Wissenschaftler) scheint daher dringend notwendig, um (auch über die Entwicklung neuer Methoden) den größtmöglichen Nutzen für den Lerner in einer globalisierten (Arbeits-)Welt zu ermöglichen.

Rudi Camerer und Judith Mader (2012): *Intercultural Competence in Business English*. Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH.
200 Seiten.
Preis 28,95 EUR.
ISBN978-3-06-520079-0.